

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 1: Theorie

- "Reicher Mann und armer Mann standen da und sahn sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich."
- Dieses Zitat von Brecht ⇒ bezeichnend für das ganze Thema um das es heute gehen soll

⇒⇒⇒

- Im Namen der Links-Demokratischen Jugendgruppe heiÙe ich euch alle Willkommen zu unserer heutigen Veranstaltung zur Kapitalismuskritik

⇒⇒⇒

- Ich möchte heute abend mit den Basics zum Kapitalismus beginnen, bevor ich an meine Genoss*innen weitergebe
- Zu Beginn möchte ich klarstellen, dass der Kapitalismus ein so komplexes Thema ist, dass es unmöglich ist eine vollständige Analyse in einem Vortrag vorzustellen. Wir haben vor in Zukunft noch weitere Inhalte zum Thema zu erarbeiten.

⇒⇒⇒

- Nun, dass das geklärt ist, möchte ich euch erst einmal die Definition von Kapitalismus nahe bringen
- Unter Kapitalismus versteht man ganz allgemein gesagt ein Wirtschafts- und Gesellschaftssystem
- Dazu ist zuerst einmal festzustellen, dass es keineswegs naturgegeben ist oder schon immer da war.
 - Vielmehr entstand es während der Industrialisierung im 18. JH
- Heute gibt es viele Varianten von kapitalistischen Systemen mit verschiedenen Namen:

- z.B. den “Neoliberalismus” oder die sog. “Soziale Marktwirtschaft”, ...
- Aber im Kern haben all diese Varianten dieselben Merkmale

⇒⇒⇒

- Was sind das also für Merkmale?, fragt man sich
- Wikipedia formuliert das treffend: “Der Kapitalismus ist ein System, das auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln und deren Nutzung für Profit beruht”

⇒⇒⇒

- In der Praxis lässt sich dieses Prinzip in drei fundamentale Charakteristiken gliedern
 - [⇒] Dem Privateigentum an Produktionsmitteln
 - Also, dass eine einzelne Person oder wenige Personen z.B. eine ganze Fabrik besitzen, obwohl sie mit dieser nicht alleine arbeiten können und obwohl sie sich diese nie selbst hätten erarbeiten können
 - [⇒] Der Marktwirtschaft
 - Also dem freien Tausch von Waren und Dienstleistungen gegen Geld oder andere Waren
 - [⇒] und der Kapitalvermehrung
 - Also dem Prinzip, dass es für das Fortbestehen eines Unternehmens lebensnotwendig ist Profit zu erwirtschaften, diesen wieder zu investieren, um noch mehr zu verdienen, usw. ⇒ quasi eine immer größer werdende Spirale unendlichen Wachstums
- [⇒] Aber was heißt das in der Praxis?

⇒⇒⇒

- Um das zu beantworten möchte ich zuerst auf die Rolle des Privateigentums eingehen

⇒⇒⇒

- Wenn wir heute abend von Privateigentum sprechen, möchte ich noch einmal klarstellen, dass es um das Privateigentum an Land und Produktionsmitteln geht
- Das heißt Eigentum, welches man zwar nicht selbst braucht aber anderen vorenthält um sich Profit zu verschaffen
- Oder um die Wortherkunft zu betrachten:
 - Das Wort privat stammt vom lateinischen "privare", was in etwa heißt "berauben" oder "vorenthalten" ⇒ Privateigentum ist also wörtlich "geraubtes Eigentum"
- Diese Form des Eigentums ist, betrachtet auf die menschliche Geschichte, eine Neuigkeit der letzten Zeit. Den Großteil der Geschichte existierte Privateigentum nicht.

⇒⇒⇒

- Um zu verdeutlichen, was genau Privateigentum ist: Schauen wir uns mal ein paar Beispiele an!

⇒⇒⇒ **Bild**

- Diese Fabrik z.B fällt ganz klar unter Privateigentum.

⇒⇒⇒ **Bild**

- Ebenso dieses Büro. Ein*e Unternehmer*in kann all diese Arbeitsplätze nicht selbst nutzen, er*sie verwendet sie also nur, um sich Profit zu verschaffen.

⇒⇒⇒ **Bild**

- Diese alltäglichen Dinge hingegen sind kein Privateigentum, weil wir sie selbst für unser Leben verwenden. Das nennt man dann persönliches Eigentum.

⇒⇒⇒ **Bild**

- Im Vergleich: Eine Kohlemine brauche ich nicht, um im Alltag meine Grundbedürfnisse zu decken. Sie ist auch Privateigentum.

⇒⇒⇒

- Dieses Privateigentum, welches Menschen nutzen, um sich selbst Profit zu schaffen, wird auch Kapital genannt. ⇒ Es liegt an der Basis des kapitalistischen Systems.

⇒⇒⇒

- Formulieren wir das mal als Beispiel:
 - Eine Frau, nennen wir sie Friedmann, besitzt eine Firma, die eine Fabrik betreibt.
 - Sie ist Eigentümerin und kann demnach mit dieser Fabrik machen was sie will.
 - Die Fabrik oder allgemeiner, die ganze Firma, sind ihr Privateigentum, ihr Kapital
 - ⇒ Man kann also sagen Frau Friedmann ist eine Kapitalistin
 - Sie will mit ihrer Firma so viel Profit wie möglich erzielen

⇒⇒⇒

- Kurz gesagt: Kapital ist etwas, dass man verwendet, um Gewinn zu machen, also mehr Kapital zu erlangen
- Frau Friedmanns Fabrik, z.B. auch die Maschinen darin, sind ihr Kapital
- Mit diesem hat sie ein Profitmotiv
 - D.h. sie produziert nur dann wenn es sich für sie lohnt
 - Es spielt keine Rolle, ob jemand das Produkt, das in ihrer Fabrik hergestellt wird benötigt. Es geht nur darum, ob es zahlungsfähige Kundschaft gibt.
 - Das führt zu einer ineffizienten Produktion nur für den zahlungsfähigen Bedarf.
- Durch diese Art der Produktion ist es Frau Friedmann möglich, ihr bestehendes Kapital zu vermehren. Das Geld, das Kund*innen zahlen, konzentriert sich in ihren Händen. Diesen Vorgang nennt man dann auch Kapitalakkumulation.

⇒⇒⇒

- Der erwirtschaftete Profit, das Kapital also, kann nun auf dem Markt eingesetzt werden.

⇒⇒⇒

- Der Markt ist also der Rahmen des Warenaustauschs, auf dem alle Marktteilnehmer*innen im Wettbewerb miteinander versuchen ihre Waren zu verkaufen, um ihren Profit zu maximieren.
- In diesem Fall ist unter Ware nicht nur ein Produkt zu verstehen, sondern alles, das man anderen anbieten kann: d.h. auch die eigene Arbeitskraft.
- Allerdings tun die Marktteilnehmer*innen das nicht aus freien Zügen, sondern vielmehr weil die Systematik sie dazu zwingt, um nicht pleite zu gehen.

⇒⇒⇒

- Dadurch, dass alle Teilnehmer*innen des Markts versuchen möglichst viel Gewinn zu machen, kommt es zu einem ewigen Wachstumsstreben und zur Konzentration von Reichtum und Macht in den Händen weniger.

⇒⇒⇒

- Um es im Sinne des heidelberger Politikwissenschaftler Michael Heinrich zu sagen:
 - Das Konkurrenzverhältnis im Kapitalismus sorgt dafür, dass nicht mehr nach Bedürfnis produziert wird, sondern nach einem endlosen, maßlosen Profitstreben, und unendlichem Wirtschaftswachstum.
- Auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen und Menschen mit Bedürfnissen ist diese Systematik sowohl für Mensch als auch Natur extrem zerstörerisch.
 - Das ist kein moralischer Fehler, den Kapitalisten begehen, sondern essentielles Prinzip, ein Zwang, des Kapitalismus und

kann demnach auch nicht innerhalb eines kapitalistischen Systems gelöst werden.

⇒⇒⇒

- Bevor ich jetzt an Fynn übergebe, möchte ich noch einmal kurz Resumé aus dem Gesagten ziehen

⇒⇒⇒

- Wie eingangs bereits erläutert, verfügen im Kapitalismus einige wenige über Privateigentum, von denen alle abhängig sind
- Das einzige Ziel in einem kapitalistischen System ist es, maßlos und endlos so viel Profit wie möglich zu machen. Die Struktur des Kapitalismus erzwingt das und sorgt dafür, dass alles andere außer Acht gelassen wird
- Die Mechanik des Kapitalismus erzeugt theoretisch ein unendliches Wirtschaftswachstum, was aber auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen nicht möglich ist.
- Also in-a-nutshell: Im Kapitalismus zählt nur der Profit, und nichts anderes.

⇒ und nun, möchte ich das Wort weiterreichen. Danke

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 2: Kritik

Da wir nun wissen, was Kapitalismus ist, kommen wir zum Hauptteil des Vortrags: Die Kritik am Kapitalismus. Was sind die fundamentalen Probleme des Kapitalismus? Und was macht ihn als System unhaltbar? Ein dem großen britischen Ökonomen John Maynard Keynes zugeschriebenes Zitat besagt: "Capitalism is the extraordinary belief that the nastiest of men,

for the nastiest of reasons, will somehow work for the benefit of us all.”

Also auf Deutsch: Kapitalismus ist der außergewöhnliche Glaube dass die widerlichsten Menschen, aus den widerlichsten Gründen, irgendwie für unser aller Wohl arbeiten werden.

Dies greift das zentrale Problem am Kapitalismus auf: Im Kapitalismus liegt Macht in der Hand weniger Leute, die nur auf den eigenen Profit aus sind ... alles andere wird außer Acht gelassen.

Wir werden jetzt die strukturellen Probleme des Kapitalismus anhand von 5 Aspekten aufzeigen:

-
-
-

Ein strukturelles Problem, das, egal wie sehr man ihn reformiert, den Kapitalismus grundsätzlich ungerecht macht, ist die Ausbeutung. Egal ob ein kapitalistisches Unternehmen will odet nicht, esMUSS ausbeuten. Ein Unternehmen steht ja, wie wir wissen, in einer ständigen Konkurrenz zu anderen Unternehmen am Markt, es unterliegt daher gewissen Konkurrenzzwängen, denen es nachgeben muss, und einer Marktlogik, der es sich unterwerfen muss, wenn es überleben will. Am Markt muss jedes Unternehmen Profit erzielen, wer das nicht tut, wird von Konkurrenten, die mehr investieren, oder Preise stärker drücken können, ausgestochen. Als Unternehmen muss man also stets eine große Menge Profit erzielen, um mit der Konkurrenz mithalten zu können, wer dieser Logik nicht folgt, geht früher oder später Bankrott.

Wie kann man also Profit erzielen? Nunja man kann die Preise nicht stark über den eigentlichen Wert seiner Produkte erhöhen, ansonsten kauft ja niemand mehr die Produkte, weil die Konkurrenz es billiger anbietet. Besonders viel Profit kann daher nicht kommen, also wie noch? Klar man kann versuchen bei Materialkosten zu sparen, aber da in einem globalisierten Markt jeder Zugang zu Ressourcen hat, kann man auch hier nicht viel mehr Profit erzielen.

Große Mengen Profit sind nur möglich durch Ausbeutung. Wenn man sich den Produktionsprozess, also das Wirtschaften selbst, näher analysiert, wird das schnell sehr offensichtlich.

Angenommen jeder in einem Unternehmen, jeder Arbeiter, jeder Manager, würde den Wert seiner Arbeit, die er dort tut, gerecht als Lohn ausgezahlt bekommen, dann würde ja am Ende kein Profit mehr übrig bleiben. Wenn du jedem den Wert seiner Arbeit gibst, bleibt kein Profit mehr übrig.

Ich habe mal probiert das in einem Schaubild zu illustrieren.

[Schema Erklärung]

Um Profit zu erzielen muss also derjenige der dort arbeitet, der Arbeiter, ausgebeutet werden: Heißt er bekommt weniger als seine Arbeit wert ist. Der Profit der "erwirtschaftet" wird entsteht in Wirklichkeit aus Ausbeutung. Der Wohlstand der im Kapitalismus entsteht, stützt sich auf diese Ausbeutung. Es ist wichtig eines klarzustellen: Dass kapitalistische Unternehmen ausbeuten, ist kein moralischer Vorwurf, es ist eine strukturelle Realität, ein Fakt.

Es geht hier nicht darum einigen Unternehmern vorzuwerfen dass sie ausbeuten, es geht darum dass die Struktur des Kapitalismus selbst unausweichlich zu Ausbeutung führt. Deshalb ist es auch keine Lösung zu sagen "Ja wenn du denkst dass du bei deiner ausgebeutet wirst, wechsel doch den Job oder werd selbständig", da Ausbeutung ein systemisches Problem ist, hilft auch Job wechseln nicht, und dass nicht jeder die Möglichkeit hat sich einfach Selbständig zu machen ist wohl offensichtlich. Ausbeutung ist auch keine Frage des guten oder bösen Willens, es gibt sicherlich viele Unternehmer, die gute Menschen mit guten Absichten sind, und wahrscheinlich gar keinen Clue von diesem Verhältnis haben, der Kapitalismus erfordert aber schlicht Ausbeutung, ob wir es anerkennen oder nicht.

Dieses Verhältnis der Ausbeutung ist grundlegend in der Wirtschaftsordnung verankert und kann auch nicht durch "ethischere" Unternehmen oder "faire" Löhne gelöst werden, all diese Maßnahmen können das Problem höchstens temporär mildern, die Ausbeutung selbst ist aber systemisch.

Diese Analyse des Wirtschaftssystems, also auch davon wie Wohlstand und besonders Vermögen entsteht und verteilt wird, ist zentral für unser Verständnis der Verhältnisse unserer Gesellschaft. Vorallem wird durch die Analyse des Verhältnis der Ausbeutung eines besonders klar: Wäre der Reiche nicht reich, wäre der Arme nicht arm.

-
-
-

Kommen wir zum 2. Punkt: Wohlstand und Vermögen in kapitalistischen Gesellschaften. In kapitalistischen Gesellschaften ist Vermögen sehr ungleich verteilt; Nun muss man anmerken dass ein gewisses Grad an Ungleichheit immer existiert, und sogar nützlich ist, da Menschen verschiedene Fähigkeiten haben, und weil es nur Aufstiegschancen gibt, wenn es eine gewisse Ungleichheit gibt; Es geht auch niemanden darum alle menschen genau gleich machen zu wollen.

Aber Ungleichheit, wie wir sie bisher und auch heute in der Gesellschaft sehen, ist keineswegs natürlich, oder gerechtfertigt. Der Kapitalismus treibt gesellschaftliche Ungleichheit ins obszöne, wo das nichts mehr mit mit Verstand oder Gerechtigkeit zu tun hat.

Zum jetzigen Zeitpunkt, besitzen die 8 reichsten Männer der Welt, mehr als die ärmsten 3,5 Milliarden Menschen. Weniger Leute als sich hier im Raum befinden, besitzen mehr als die Hälfte der ganzen Menschheit. Das ist grotesk und widerwärtig, wenn man daran denkt, wie viele Menschen in Armut leiden, ohne dass sie je die überhaupt eine Chance auf ein besseres Leben gehabt hatten. Nun könnte man sagen: Nungut das mag ja global so

sein, aber in Deutschland haben wir doch eine "soziale" Marktwirtschaft, das haben wir doch schon gelöst.

Doch selbst in Deutschland, in einem der reichsten Länder der Welt, mit einer angeblich sozialen Marktwirtschaft stinkt die Ungerechtigkeit bis zum Himmel.

In Deutschland besitzen die reichsten 10% mehr, als die ganzen restlichen 90% ZUSAMMEN. Das heißt wenn wir jetzt ne Gruppe wie hier aus 10 Personen haben, dann besitzt einer, mehr als alle 9 kombiniert. An der Stelle lautet die Antwort meist: Das seine doch "Leistungsträger", die sich das ja erarbeitet haben, oder für die Gesellschaft viel Wert geschaffen hätten. Doch die Realität selbst zieht dieses Argument in die Lächerlichkeit, denn der Rest der Statistik zeigt, dass die ärmere Hälfte der Deutschen gerade mal 1,3 (!) % des Gesamtvermögens. Und diese Statistik ist laut dem Deutschen Institut zur Wirtschaftsforschung sogar zu optimistisch, Zitat: "Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss beachtet werden, dass eine bevölkerungsrepräsentative Stichprobe wie das SOEP (also dem Socio-Economic Panel) den Bereich sehr hoher Vermögen tendenziell untererfasst und somit das Ausmaß der tatsächlich in Deutschland vorhandenen Vermögensungleichheit unterschätzt."

Die ärmeren 40 Millionen Deutschen, haben gerade mal knapp 1 mickriges Prozent des Gesamtvermögens, während die reichsten 10% über die Hälfte haben. Hier, von einer gerechten oder sozialen Wirtschaft zu sprechen, ist reiner Spott. Oder glaubt ihr, dass die Reichsten einfach 2 5 0 (!) mal mehr arbeiten als die ärmere Hälfte ?

...

Nein, der Reichtum der Reichen und die Armut der Armen hängen direkt zusammen; oder wie der russische Anthropologe und Geograf Peter Kropotkin einst schrieb: "Everywhere you will find that the Wealth of the Wealthy springs from the Poverty of the Poor" also auf Deutsch: Der Wohlstand der Wohlständigen, kommt aus der Armut der Armen.

Zum einen wird das Argument dass Reichtum durch Fleiß, harte Arbeit, oder "innovativer" Unternehmergeist entsteht, allein durch aktuelle Wirtschaftstudien widerlegt, und klar aufzeigen dass, Zitat "Wer reich ist, musste dafür selten selbst etwas tun." , und zum anderen können wir ja inzwischen wie der Wohlstand, den viele Unternehmen "erwirtschaften" zustande kommt. Unsere Analyse des Wirtschaftsprozess hat gezeigt, dass die Verteilung des aus der Wirtschaft kommenden Vermögens auf Ausbeutung basiert. Der Grund weshalb Unternehmer so viel verdienen, hat nicht unbedingt etwas mit ihrer Leistung zu tun.

Die grotesk ungleiche Verteilung von Vermögen und Wohlstand lässt sich auf ein ungerechtes Ausbeutungsverhältnis zurück führen, und ist daher selbst zutiefst ungerecht. Die Reichen sind nicht reich, weil sie fleißig sind, und die Armen nicht arm, weil sie faul sind.

Wie der amerikanische Gewerkschafter Bill Haywood schon sagt: "If a man has a dollar he didn't work for, some other man worked for a dollar he didn't get." Wenn einer einen Euro hat, den er sich nicht selbst erarbeitet hat, hat jemand für den Euro gearbeitet, der ihn nicht bekommen hat.

Im Kapitalismus herrscht eine strukturelle Ungleichheit, die nichts mit Gerechtigkeit oder "Leistungsgesellschaft" zu tun hat.

Da Vermögen Macht und Mittel bedeutet, ist es von größter Bedeutung ganz klar festzuhalten, dass diese Macht ungerecht verteilt ist, und die Verhältnisse der jetzigen Gesellschaft dementsprechend als illegitim anzusehend sind.

Wer Macht und Wohlstand hat, ist ein Faktor, der die ganze Gesellschaft bestimmt. Und die kapitalistische Gesellschaft ist dementsprechend grundsätzlich ungerecht.

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 2.3: Demokratie vs Kapitalismus

...Nun kommen wir zu der Frage, was man unter dem System der Demokratie versteht, warum die Demokratie nicht mit dem Kapitalismus vereinbar ist, und wie Kapitalisten ihr Kapital ausnutzen, um politische Macht zu gewinnen.

Folie 1

Dazu müssen wir erst einmal kurz erklären, was man unter dem System der Demokratie überhaupt versteht.

In einer wirklichen Demokratie haben **die Menschen eines Landes alle politische Macht** in ihrer Hand, darunter zählen nicht nur, wie zurzeit z.B. das Wahlrecht, eine Meinungsfreiheit und die Religionsfreiheit. Nein, das System der Demokratie geht weiter.

In einer Demokratie haben **nicht die Politiker das Sagen**, sondern die Menschen selbst.

Die Politiker sind in einer Demokratie einzig und alleine dafür verantwortlich **den Wille der Bürger umzusetzen**, und nicht den Wille des Marktes oder den ihrer Partei.

In einer Demokratie liegen die **verfügbaren Ressourcen sowie die verfügbaren Güter in der Hand der Menschen**.

Wir leben zurzeit in einer repräsentativen Demokratie oder auch in einer sogenannten indirekten Demokratie.

Das bedeutet, dass nicht die Bürger selbst bestimmen, welche politischen Handlungen die jeweiligen Abgeordneten ausführen sollen, sondern das bestimmen die Gewählten zumindest in der Theorie selbst.

Die Abgeordneten können zwar durch die Bürger gewählt werden, doch sie setzen ihre Inhalte, für die sie gewählt wurden **oft gar nicht oder nur teilweise um**.

Das beste **Beispiel für diese These**, dürften wir nun mehrfach selbst erfahren haben.

Zum Einen hat die **CDU** bei der **Bundestagswahl 2017** ihren Wählern versprochen, den **Glasfaserausbau stärker zu fördern**. Zum Anderen versprach die CDU ebenfalls, **stärker auf den Klimaschutz zu achten**. **Und was ist passiert? Nichts**. Im Gegenteil, die Regierung hat ein **Gesetz**

verabschiedet, bei dem neue **Windräder aufgrund der Geräuschkulisse** nur noch in einer **bestimmten Entfernung zu Siedlungen** gebaut werden dürfen, während es **legitim bleibt, dass Autobahnen** direkt **neben Siedlungen** erbaut werden. Das ist ein **bewusstes Ausbremsen erneuerbarer Energie**.

Folie 2

Wie wir schon bei dem Thema Wohlstand im Kapitalismus erfahren haben, **ist das Kapital sehr ungerecht und ungleich in der Gesellschaft verteilt.**

Das wirkt sich ebenfalls auf die Politische Macht aus.

Unter anderem hätten wir an dieser Stelle den **Lobbyismus, dessen Idee viel zu kurz gedacht ist**, denn das Problem an dieser Stelle ist, dass kapitalstarke Konzerne sowie Reiche genug Geld besitzen, **abhängige Stiftungen zu gründen, teure Werbekampagnen zu starten und gut ausgebildetes Personal einzustellen**. Das bedeutet, dass Konzerne und Reiche durch ihre **finanziellen Mittel alleine dadurch mehr politische Macht ausüben können. Bürger, die finanziell nicht so gut gesättigt sind, können sich solche Dinge nicht einmal im Ansatz leisten**. Diese Menschen müssen darauf vertrauen, dass es bereits eine Stiftung oder eine Organisation gibt, die ihre Interessen vertritt.

Zum anderen werden viele der Politiker von Parteien vorgeschlagen, **die durch Kapitalisten bereits durch finanzielle Mittel beeinflusst werden**.

Das hat zur Folge, dass einige Abgeordnete **nicht die Interessen der Wähler vertreten** sondern die Vorgaben der jeweiligen Konzerne sowie der Reichen.

Das bedeutet, dass **nicht die Bürger die Macht über den Markt haben**, bzw. über die verfügbaren Ressourcen und Güter sondern die Macht haben die Reichen und die Konzerne selbst.

Zudem können **Arbeitgeber ihre Arbeitnehmer unter Druck** stellen. Sollten sich Arbeitnehmer aufgrund der **Bedingungen an ihrer Arbeitsstelle beschweren**, könnte der **Arbeitgeber ihnen mit einer Kündigung sowie mit einer Lohnverkürzung drohen**. Das hat unter anderem **zur Folge, dass sich Menschen gar nicht mehr trauen**, sich gegen die **Ausbeutung zu wehren**, und somit wird unter anderem auch der **politische Gedankenvorgang** der Menschen **durch Kapitalisten unter Kontrolle gebracht**.

Solche Konzerne und Personen können durch finanzielle Beeinflussung von Parteien und deren Politikern politische Macht ausüben um selbst an Profit zu gewinnen.

Ebenfalls zeigt das nun auch eindeutig, dass **Personen, die sehr viel Geld** haben, auch **sehr viel politische Macht** besitzen. **Diese Machtungleichheit ist undemokratisch!**

Folie 3

Hier sehen wir nun einen kleinen Auszug aus dem von **Albert Einstein** geschriebenen Essay „**Warum Sozialismus**“, den ich nun vorlesen werde. **Kapital tendiert dazu sich in ein paar wenigen Händen zu sammeln; teilweise wegen der Konkurrenz unter den Kapitalisten und teilweise da technologische Entwicklung und Arbeitsteilung die Entstehung von größeren Produktionsstätten auf Kosten von Kleineren fördert. Das Ergebnis dieser Entwicklungen ist eine Oligarchie des Kapitals dessen enorme Macht noch nicht einmal von einer demokratisch organisierten politischen Gesellschaft ausbalanciert werden kann. Dies ist wahr, da die Mitglieder der Legislative von politischen Parteien ausgesucht werden, die größtenteils von privaten Kapitalisten (...), finanziert oder anderweitig beeinflusst werden. Die Konsequenz ist, dass die Repräsentanten der Menschen tatsächlich nicht genug die Interessen der unterprivilegierten Teile der Gesellschaft schützen. Zudem, unter den jetzigen Konditionen, haben Kapitalisten unweigerlich die Kontrolle, direkt oder indirekt, über die Hauptinformationsquellen (Presse, Radio, Bildung). Deswegen ist es extrem schwer, und tatsächlich meistens ziemlich unmöglich für den individuellen Bürger auf objektive Schlüsse zu kommen und intelligente Nutzung seiner politischen Rechte zu machen.**

Folie 4

Grob zusammengefasst bedeutet das nun, **Das die Konzentration von Kapital in wenigen Händen zu einer Oligarchie führt, deren enorme Macht nicht einmal durch eine Demokratie ausbalanciert werden kann.**

Folie 5

Was bedeuten das nun im allgemeinen?

Nun zum Einen haben wir eine **enorme Machtkonzentration in den Händen weniger Reicher**, die **nicht mehr durch eine demokratische Gesellschaft** ausbalanciert werden kann, zum Anderen haben wir den Fakt, dass

Kapitalisten **durch finanzielle Mittel politische Macht über die Gesellschaft ausüben.**

Das passiert zum Einen durch die **Finanzierung von Parteien, Politikern sowie Kampagnen.**

Zum Anderen **besitzen Kapitalisten die Macht über die Medien, was in der Kontrolle der öffentlichen Meinung endet.**

Das bringt uns zu dem Punkt, dass **im Kapitalismus die politische Macht innerhalb der Gesellschaft ungleich verteilt ist,** was in der Tat undemokratisch ist.

Folie 6

Nun kommen wir schließlich zur Zusammenfassung und zum Fazit.

Der Kapitalismus bringt die **Wirtschaft dazu, in Privateigentum von wenigen Kapitalisten zu landen.** Das bedeutet, dass die **Wirtschaft und die Entscheidungen darüber undemokratisch** organisiert sind. Zudem sind **Konzerne und Unternehmen nur auf den eigenen Profit aus, und nicht auf das Wohl** der Menschen geschweige den auf **Nachhaltigkeit**. **Sie vertreten nur die Interessen kleiner, reicher Minderheiten.** Haben einen **Anreiz gegen das Gemeinwohl zu handeln** und **beeinflussen die Politik für einen steigenden Profit.** Im Großen und Ganzen bedeutet dies nun, dass der **Kapitalismus schon alleine durch seine Strukturen undemokratisch ist,** und im direkten Gegensatz zur Demokratie steht.

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 2.4: Soziale Ungerechtigkeit

Gleichberechtigung nur auf dem Papier

- in diesem Abschnitt geht es um die soziale Ungerechtigkeit, die durch den Kapitalismus verursacht wird und darum, dass die Gleichberechtigung nur auf dem Papier existiert

⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒

- das Sprichwort "Geld regiert die Welt" sollte wohl allen bekannt sein

- Geld stellt Macht und Mittel dar, folglich gilt: Wer mehr Geld hat, hat mehr Möglichkeiten
- Da die Vermögensverteilung jedoch sehr ungerecht und vor allem ungleich ist, sind auch Macht und Mittel ungleich und ungerecht verteilt
- Diese Ungleichheit trifft auf alle Aspekte des Lebens zu:
 - Chancen im Leben
 - Bildung (z. B. teure Privatschulen mit besserer Bildung; Nachhilfe)
 - Recht (z. B. Anwälte; um ein Unternehmen zu verklagen braucht man sehr viel Geld um das Gerichtsverfahren zu bestreiten → nur Reiche können sich so etwas leisten → de facto keine Gleichberechtigung)
 - Teilnahmen an der "Demokratie" (z. B. USA; fehlende Einnahmequelle bei Parteiengagement; erforderliche Bildung für manche polit. Positionen)
 - Persönliche Entfaltung (Arbeiter haben nicht genug Zeit, nicht genug Geld für Materialien, nicht die Möglichkeit, Hobby auszuüben; Reiche arbeiten nicht und können machen, was sie wollen)
 - Gesundheit (darauf werde ich später noch mal mit einem Beispiel eingehen)

⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒

- zudem werden Vermögen größtenteils nicht selbst "erarbeitet", sondern geerbt und danach weitervererbt

- das heißt, dass die Reichen nicht reich sind, weil sie abnormal viel und hart arbeiten, sondern weil ihre Eltern reich waren
- Daraus lässt sich schließen, dass soziale Stellungen generell größtenteils von den Eltern an die Kinder weitergegeben werden
- Wer also arme Eltern hat, wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch selbst arm sein/ bleiben

⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒

- Wer arm ist hatte meist keine gute Bildung und hatte später auch keinen guten Job
- Arme Eltern können ihren Kindern nur eine schlechtere Bildung ermöglichen, da:
 - sie aufgrund ihrer finanziellen Lage und der Arbeit nicht genug Zeit haben, um sich sorgfältig um das Kind und seine Bildung zu kümmern (bei Hausaufgaben helfen, Nachhilfe bezahlen)
 - sie sich zum Beispiel keine Privatschule mit besserer Bildung leisten können
 - sollte es in dem entsprechenden Land Studiengebühren geben, so ist ein Studium des Kindes so gut wie unmöglich; auch ohne Studiengebühren ist es schon schwer genug, denn man muss sich um Unterkunft und Verpflegung kümmern, was ohne Stipendium schwierig wird
- Studien belegen, dass der Bildungsgrad und die soziale Stellung der Eltern einen erheblichen Einfluss auf den Berufserfolg der Kinder haben

- Es gibt also im Kapitalismus nur schlechte schlechte Aufstiegschancen für Arme
- in wirtschaftsliberalen Kreisen werden Soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit gerne als Gegensätze gesehen (beispielsweise schränke eine allgemeine staatliche Krankenversicherung die individuelle Freiheit ein, sich privat versichern zu lassen)
- bei der "individuellen Freiheit" handelt es sich allerdings um ein Privileg, dass den Reichen vorbehalten wird bzw. nur den Reichen nutzt, denn nur wer Macht und Mittel, sprich das Geld, hat, kann diese Freiheit auch wahrnehmen
- Beispiel **Krankenversicherung**:
 - angenommen es gäbe keine staatliche/ gesetzliche Krankenversicherung
 - Die individuelle Freiheit wäre. dass man sich selbst um die Versicherung kümmern und sich eine oder mehrere aussuchen kann
 - davon würden jedoch nur die Personen profitieren, die sich
 1. auch eine gute Versicherung leisten können; oder
 2. Leute, die reich genug sind und keine Versicherung brauchen
 - arme Menschen können sich nur die billigsten und schlechtesten Versicherungen leisten, von denen sie im Ernstfall sogar übers Ohr gehauen werden
 - wer gar keine Versicherung abschließt und dann aber einen medizinischen Notfall hat, muss sich haushoch verschulden und verliert so z. B. die Wohnung, weil man die Miete nicht

zahlen kann und somit verliert man auch noch den Job →
persönlicher Ruin ⇒ Beispiel USA

⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒

- und darum ist soziale Gerechtigkeit die Voraussetzung für individuelle Freiheit, denn was bringt es einem Obdachlosen, dass er sich selbst versichern darf?
- Ohne die Mittel zur Freiheit handelt es sich um nichts weiteres als ein einfaches Privileg für die Reichen

⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒ ⇒

- es lässt sich also sagen, dass das Leben jeder und jedes Einzelnen, die Chancen, Perspektiven und Möglichkeit zur Wahrnehmung der Rechte und Freiheiten durch Wohlstand und Vermögen bestimmt werden
- weil aber genau das - Wohlstand und Vermögen - im Kapitalismus extrem ungerecht verteilt sind, ist der Kapitalismus in seinem Wesen zutiefst ungerecht

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 2.5: Ökologie

FOLIE 1

In der letzten Zeit, sind die Themen **Ökologie und Klimaschutz sehr in den Fokus der Öffentlichkeit** gerückt.

Was aber was stets in dieser Debatte nur **sehr wenig beachtet wird**, ist wie die **verheerende Umweltzerstörung** System hat und eine direkte **Folge unseres Wirtschaftssystems** ist.

FOLIE 2

Grundsätzlich ist es so dass in der momentanen Wirtschaftsform **nicht nach den Bedürfnissen** von Mensch und Natur gewirtschaftet wird, sondern **nur nach dem was profitabel ist**.

Es ist egal ob etwas nicht nachhaltig ist, es muss sich nur **für das Unternehmen lohnen**.

So werden unfassbar **viele Ressourcen verschwendet**, was auf einem **Planeten mit begrenzten Ressourcen eine Katastrophe** ist.

Lebensmittelmärkte z.B bieten stets **mehr an als tatsächlich gekauft** wird. Der Kunde soll den **Eindruck** haben, dass alles in **genüge da ist** und er eine **freie Auswahl** hat.

Was wir dabei vergessen ist die **wirtschaftliche Omnipräsenz** dieses Problems.

FOLIE 3

Während **821 Millionen Menschen weltweit hungern**, landen **jährlich 1,3 Milliarden Tonnen** oder auch **ein drittel der weltweit produzierten Nahrung** im Müll.

Würde man Nahrung **sinnvoll verteilen** könnte die gesamte Weltbevölkerung von **7,5 Milliarden Menschen ernährt werden** und selbst dann gäbe es **noch einen Überschuss**.

Diese Zahlen sprechen Bände über die **Verschwendung und Unnachhaltigkeit** im Kapitalismus. Soviel nur mal zur Nahrung.

Ebenso verhält es sich mit der Umweltverschmutzung durch **Plastik** oder sogar **Chemikalien**.

FOLIE 4

Fragen wir nach der Wurzel dieser Probleme gibt es **einen zentralen Grund: Es ist billig**

Für ein Unternehmen was nach dem größten Profit strebt, bedeutet **Nachhaltigkeit eine Limitierung dieses Profits.**

Würde man anstelle von Plastikverpackungen **recyclebare Alternativen** verwenden oder **produzierte Abfallstoffe professionell entsorgen**, wären diese Methoden **nicht mehr billig genug** um einen maximalen Profit zu erreichen.

Stattdessen landen Tonnen von **Plastik und Chemikalien** im Meer und **Flüssen.**

Das Selbe gilt bei der **fairen Entlohnung von Arbeitskräften** dieser Unternehmen.

Um den **Mindestlohn und potenziellen Arbeitsbedingungen oder Menschenrechte zu umgehen**, produzieren viele Unternehmer*innen in sogenannten **“Dritte Welt Ländern”** in denen sie nur ein paar Cent pro Stunde bezahlen müssen, weil es **keine Gesetze zum Mindestlohn** gibt. Leider ist in diesen Ländern die **Armut und Not so groß**, dass es für die meisten Menschen **keine andere Wahl** gibt.

Wenn man im Kapitalismus verdienen möchte ist da **kein Platz für Nachhaltigkeit und Ökologie.** Kapitalismus **baut sich auf Zerstörung von Natur und Umwelt auf.** Um maximalen Profit zu erlangen muss zerstört werden.

FOLIE 5

“Capitalism can no more be ‘persuaded’ to limit growth than a human being can be ‘persuaded’ to stop breathing. **Attempts to ‘green’ capitalism**, to make it ‘ecological’, are **doomed by the very nature of the system** as a system of endless growth.” Murray Bookchin

FOLIE 6

Wie im Zitat genannt gibt es **noch einen anderen Grund weshalb Kapitalismus und eine grüne Zukunft praktisch unvereinbar sind.**

Kapitalistische Wirtschaften erfordern **prinzipiell ein unendliches Wirtschaftswachstum.**

Der Hauptgrund dafür ist, dass Kapitalismus, wie Chris bereits ja erklärt hat, auf der sog. **Kapitalbewegung aufbaut**, sprich **Kapital muss immer wieder neu investiert werden, um sich zu vermehren**

Da ein Unternehmen **immer weiter Profitieren muss, muss es immer mehr erwirtschaften.**

Also damit sich **Kapitalinvestition überhaupt lohnt, muss dieses Kapital immer weiter wachsen, ergo der Kapitalismus braucht unaufhörliches Wirtschaftswachstum.**

Kapitalismus - und warum wir ihn überwinden sollten

Teil 3: Fazit

Wir haben also derzeit ein **Wirtschaftssystem, das unbegrenztes Wachstum braucht**, aber nur einen **Planeten, mit begrenzten Ressourcen.**

Die kapitalistische Wirtschaft ist also **auf einem Kollisionskurs mit unserer Erde selbst.**

Wir müssen uns dafür nur einmal die **Klimakrise anschauen**, um das zu begreifen. Es ist eine **regelrechte Ökokalypse.**

Die Natur des Kapitalismus ist es unendlich zu wachsen.

Es **liegt nun an uns einen wirksames Klimaabkommen** zu schaffen, mit dem die immer **näher rückende Klimakatastrophe zumindest gebremst** werden kann.

Solange jedoch **Lobbyismus und nicht Reformbereite Parteien in der Politik der Welt vorherrschen** ist es **falsch die Hoffnung in die Politik** zu legen, man muss **selbst politisch aktiv werden.**

Es gibt nur einen Planeten und **während der Planet sich erholt sterben Menschen und Tiere langsam aus.**

- Der Kapitalismus ist **ASOZIAL** in seiner Verteilung von Land und Produktionsmitteln
- Der Kapitalismus ist **AUSBEUTERISCH** in seiner Suche nach höchstem Gewinn, in ausser acht lassung sämtlicher Menschenwürde
- Der Kapitalismus ist **UNDEMOKRATISCH** in seiner Hierarchischen Ordnung von Arbeiter*innen, über Manager*innen bis zum CEO
- Der Kapitalismus ist **UNGERECHT** in seiner Ungleichverteilung des Wohlstands und der Produktionsmittel
- Der Kapitalismus ist **UNÖKOLOGISCH** in seinem rücksichtslosen Ausbeuten von Ressourcen und der Verpestung der Umwelt
- Der Kapitalismus ist **ZERSTÖRERISCH** in seiner bloßen Natur

Vortrag Links-Demokratische Jugendgruppe - Stand 2020